

„Akademie der Nationen“  
Caritas Institut für Bildung und Entwicklung  
Landwehrstr. 66  
80336 München

# Caritas

Nah. | Am Nächsten

## Jahresbericht 2020 „Akademie der Nationen“

22.02.2021  
Dr. Norma Mattarei



# Inhalt

Einleitung .....	1
1. Angebote und Initiativen der „Akademie der Nationen“ .....	1
1.1 Bildungsmaßnahmen für Migrant/-innen .....	1
1.2 Fortbildungen .....	3
1.3 Einbeziehung von Ehrenamtlichen.....	3
1.4 Integrationsfördernde Projekte (In Zusammenarbeit mit dem BAMF).....	4
1.5 Politische Veranstaltungen (In Zusammenarbeit mit der Erzdiözese München und Freising) .....	5
2. Kooperation und Vernetzung.....	6
2.2 Kooperation .....	6
2.2 Vernetzung .....	6
3. Interne Gremien der „Akademie der Nationen“ .....	7
3.1 Fachbeirat .....	7
3.2 Akademierat .....	7
Ausblick .....	7
Danksagung:.....	8
Eine Auswahl der Online-Veranstaltungen der Akademie der Nationen .....	9
Zusammenfassung der Initiativen der „Akademie der Nationen“ im Berichtsjahr 2020 .....	10

## Einleitung

Das Jahr 2020 war auch für die „Akademie der Nationen“ durch die Covid-19-Zustände stark geprägt. Ab Mitte März wurde man durch die Nachrichten über die Pandemie überrascht und musste sich nach der ersten Desorientierung schnell umstellen. Es war gleich klar, dass man nicht so schnell zur Normalität zurückkehren würde und ziemlich bald sprach man auch von der zweiten Welle. Die Angebote der „Akademie der Nationen“ haben hauptsächlich mit Menschen zu tun: Kurse, Veranstaltungen, Beratung, Netzwerkarbeit. Die beschlossenen Abstandsregelungen haben uns deshalb gezwungen, uns auf online-Initiativen umzustellen, was erfreulicherweise auch sehr gut gelang, wie im Folgenden ausgeführt wird. Unabhängig davon schaffte es die „Akademie der Nationen“, sowohl vor als auch nach der ersten Pandemiephase, einige erfolgreichen Präsenz- Veranstaltungen durchzuführen. Interessanterweise hat sich gerade in schwierigen Zeiten gezeigt, dass Menschen den Kontakt benötigen und an Bildung und Kultur sehr interessiert sind. Migrant/-innen haben oft nicht das familiäre und soziale Umfeld wie Einheimische, das insbesondere in Krisenzeiten lebensnotwendig ist. Umso wichtiger waren deshalb die Angebote der „Akademie der Nationen“, die Menschen auf der einen oder andere Weise zusammengebracht haben. Einsamkeit, Zunahme von materiellen Problemen und Isolation haben die Bedeutung und Wichtigkeit der Integrationsarbeit der „Akademie der Nationen“ besonders hervorgehoben.

## 1. Angebote und Initiativen der „Akademie der Nationen“

### 1.1 Bildungsmaßnahmen für Migrant/-innen

#### **Deutschkurse (In Zusammenarbeit mit der Erzdiözese München und Freising)**

Die Deutschkurse haben zum Teil als Präsenzkurse und zum Teil als Online-Kurse stattgefunden. Die Präsenzkurse haben in dieser Zeit stattgefunden: Januar – Mitte März; Juni-Mitte November. Die Online-Kurse haben in dieser Zeit stattgefunden: Mitte März – Mai; Mitte November – Ende Dezember.

Aufgrund von spezifischen Gegebenheiten (Einschätzung der Lehrer, Größe der Räume, u.ä.) gab es in diesem Plan auch Abweichung, so dass z.B. einige Lehrer die Kurse länger online durchgeführt haben.

Die Lehrer haben eine Einführung in die online-Didaktik bekommen. Sie haben mit der Plattform Zoom gearbeitet. Wo dies nicht möglich war, haben die Lehrer Übungen per E-Mail gesendet und zum Korrigieren zurückbekommen. Vereinzelt wurden Begriffe oder Regeln auch telefonisch erklärt.

Die meisten Kursteilnehmer/-innen konnten somit gut und effektiv erreicht werden. Einige neue Migrant/-innen erfuhren von Freunden von dieser Möglichkeit und schlossen sich an. Insbesondere nach dem ersten Lockdown war das Interesse an Präsenzkurse sehr stark. Die Menschen hatten einen großen Bedarf an Kontakten und Kommunikation, was die Kurse als Netzwerkgelegenheit immer wieder anbieten.

## **Elternbildung**

Migranteneltern wurden Beratungsgespräche um das Thema Corona durch eine Psychologin angeboten. Viele Familien waren mit der Situation überfordert: Homeschooling, Homeoffice, Kontakteinschränkungen, viele neue Aufgaben zu bewältigen in einem für manchen doch noch fremden Land. Die Psychologin hat mit Eltern über die neu entstandenen Probleme sowie über die Umstellungen gesprochen. Sie hat ihnen wichtige Informationen gegeben, über Ängste und über Bearbeitungsmöglichkeiten der jetzigen Lage diskutiert. Dadurch konnten die beteiligten Eltern Stresszustände zumindest reduzieren und die vielen Herausforderungen positiver angehen. Die Gespräche haben teilweise persönlich und teilweise in digitaler Form stattgefunden. Einige Eltern haben Interesse an einer Fortsetzung der Initiative signalisiert.

## **Schulische Förderung (In Zusammenarbeit mit dem Italienischen Konsulat)**

Auch in diesem Bereich fand eine Abwechslung von Präsenz- und Digitalunterricht statt. Die Lehrer/-innen haben eine Einführung in die Online-Didaktik bekommen und waren somit in der Lage, die Kinder auch während des Lockdowns zu unterstützen. Dies war gerade in dieser Phase besonders nötig. Viele Schüler kamen mit dem Online-Schooling nicht zurecht und auch die Eltern waren nicht immer in der Lage den Kindern zu helfen. Die Lehrer/-innen haben deshalb die Unterlagen des online-Unterrichts mit den Kindern bearbeitet. Während der Sommerzeit kamen zudem neue Familien nach München, da die Eltern durch die Corona-Krise ihre Arbeit in den Heimatländern verloren haben. Für diese Kinder wurden Intensivdeutschkurse eingeleitet. Das Kooperationsprojekt mit der Grund- und Mittelschule an der Weilerstraße wurde fortgesetzt. Dort werden den Kindern mit Migrationshintergrund in den „Deutschklassen“ Nachmittags Deutschkurse angeboten. Die muttersprachlichen Kurse wurden in diesem Jahr fortgesetzt. Während des Lockdowns waren die Kinder zuerst mit der Umstellung beschäftigt und hatten keine Energien für zusätzliche Bildungsmaßnahmen. Kurz darauf haben sich jedoch viele Kinder bzw. Eltern selbst gemeldet, mit der Bitte, den muttersprachlichen Unterricht fortzusetzen. Der Kontakt mit den anderen Kurskindern durch z.B. die Plattform Zoom hat den Kindern dann Spaß gemacht und ihnen trotz aller Widrigkeiten wieder ein Stück Normalität vermittelt. Insgesamt liefen die Bildungsmaßnahmen für Migrantenkinder in diesem Jahr zwischen Höhen und Tiefen sehr gut. Einige Lehrer konnten interessante pädagogische Erkenntnisse dieser schwierigen Zeiten abgewinnen, so z.B. eine höhere Konzentration durch die freie Gestaltung des Lernraums zu Hause und das Wegfallen des schulischen Drucks.

## 1.2 Fortbildungen

Es haben Fortbildungen für Migrant/-innen und für Lehrer/-innen stattgefunden. Insbesondere wurden Workshops für arbeitssuchende Migrant/-innen durchgeführt. Diese wurden bis Ende Februar in Präsenz angeboten und danach online. Die Teilnehmer/-innen kamen über die Migrationsberatung und über andere soziale Netzwerke. Im Fokus der Fortbildungen stand die Qualifizierung für den Arbeitsmarkt. Es wurden verschiedene Module durchgeführt, wie z.B. „Lernen lernen“; Schreiben und Vorbereiten von Bewerbungen; Arbeitsrecht; Arbeitskultur und ähnliches. Während des Lockdowns wurde Unterrichtsmaterial per Post gesendet und telefonisch beraten. Es hat telefonisches Coaching stattgefunden, was sich als sehr effektiv erwiesen hat. Andere Teilnehmer wurden mit online-Plattformen, wie zum Beispiel Zoom erreicht. Auf der Lernplattform der Caritas „ItsLearning“ wurden Seminare und Workshops aufgeladen und den Teilnehmern zugänglich gemacht, die sich flexibel die Vorträge anschauen konnten. Dieses Angebot wurde insbesondere von Migrantinnen geschätzt, die in dieser schwierigen Zeit auch die Betreuung der Kinder managen mussten und somit ihren Tagesablauf besser koordinieren konnten. Durch die online-Angebote konnte man auch Migrant/-innen erreichen, die sonst aufgrund des weiten Wohnortes nicht so leicht hätten teilnehmen können. Die Fortbildungen für die Lehrer/-innen haben alle Online stattgefunden und hatten als Thema die Digitalisierung des Unterrichts, die Präsentation von verschiedenen Plattformen und die Vorstellung von geeignetem didaktischem Material. Das Interesse war auch hier sehr groß. Die Lehrer/-innen fanden es auch sehr positiv, nach einer längeren Zeit der sozialen Isolation, sich zumindest online mit anderen Kolleg/-innen austauschen zu können.

## 1.3 Einbeziehung von Ehrenamtlichen

Aufgrund der besonderen Situation mit Covid-19 ist ein großer Bedarf an Hilfe und Unterstützung entstanden. Insbesondere während des ersten Lockdowns haben sich Ehrenamtliche an die „Akademie der Nationen“ gewendet, die sich für ältere oder erkrankte Migrant/-innen engagieren wollten. Sie haben zum Beispiel für sie eingekauft oder andere Aufgaben erledigt. Dies war besonders wichtig, weil einige Migranten keine Familie hier haben, die ihnen in solchen Situationen helfen könnte. Interessanterweise waren auch Menschen mit Migrationshintergrund an einer Zusammenarbeit interessiert und haben sich dann zum Teil für Menschen aus dem gleichen Herkunftsland eingesetzt und somit auch ein Stück Heimat vermittelt.

Andere Ehrenamtliche haben Migranten bei der Arbeitssuche geholfen. Sie haben diesen bei den Bewerbungen und beim Schreiben des Lebenslaufs geholfen sowie Bewerbungsgespräche eingeübt. Einige wurden auch zu Ämtern begleitet und ihnen wurde geholfen Anträge zu stellen, Formulare auszufüllen oder bei anderen bürokratischen Angelegenheiten. Die Unterstützung fand zum Teil persönlich, zum Teil in digitalisierter Form statt.



#### 1.4 Integrationsfördernde Projekte (In Zusammenarbeit mit dem BAMF)

Die „Akademie der Nationen“ entwickelte auch 2020 in Kooperation mit anderen Migrantenorganisationen verschiedene Kulturveranstaltungen. Ziel ist dabei immer die Begegnung, das Kennenlernen und der Austausch zwischen Deutschen und Migrant/-innen und die Bildung von Brücken zwischen den verschiedenen Kulturen und Religionen.

In Kooperation mit commit e.V. und „Die Nachbarschaftshilfe“ veranstaltete die Akademie der Nationen einen Workshop zum Thema **„postkoloniale Spuren in München“**.

Mit interaktiven Methoden erschlossen sich die Teilnehmenden zunächst koloniale Geschichte und koloniales Denken, das sich seit der „Entdeckung“ Amerikas kontinuierlich durch die Zeit bis heute zieht.



Nach diesem theoretischen Input ging es auf Spurensuche in München zu Orten, an denen Überreste (post-) kolonialistischen Denkens und Handelns noch heute sichtbar sind. Der erste Halt auf diesem Rundgang war die Theresienwiese. Hier wurde diskutiert, inwieweit die um 1900 vielfach veranstalteten „Völkerschauen“, also die Zurschaustellung nichteuropäischer Menschen, mit Kolonialismus zusammenhängen und -hängen. An verschiedenen Orten auf dem Alten Südfriedhof verdeutlichten die Referentinnen anschließend, wie unterschiedlich der Täter und Opfer des Kolonialismus, speziell der „Völkerschauen“, gedacht wird. Der Rundgang endete schließlich an einer Gedenktafel, angebracht an einer Außenmauer des Alten Südfriedhofs, die an in den deutschen Kolonien gefallenen Soldaten erinnert. Hier setzten sich die Teilnehmenden mit der Frage auseinander, wie eine (Stadt-)Gesellschaft mit ihren kolonialen Spuren umgehen sollte. Die Teilnehmenden beteiligten sich aktiv und interessiert an der Veranstaltung und wurden durch das Vor-Augen-führen konkreter Beispiele (post-) kolonialer Spuren im Stadtbild dazu angeregt, sich mit dem Thema kritisch und aus verschiedenen Blickwinkeln auseinander zu setzen.



Die Videokonferenz: **„Zur Aktualität von Hildegard von Bingen in Zeiten der Corona-Pandemie“** am 02.07 und 03.08.2020 ermöglichte es den Teilnehmenden, das Wissen der Vergangenheit für die Gegenwart zu nutzen. Hildegard von Bingen ist eine bedeutende Universalgelehrte des Mittelalters, die auch über die Grenzen ihrer Heimat hinaus vielen ein Begriff und im Ausland eng mit der deutschen Geschichte und Kultur verbunden ist. Sie gab in ihren vielseitigen Werken durch ihre Ideen neue Denkanstöße und bezog bei ihren Überlegungen immer alle Dimensionen einer Fragestellung systemisch mit ein.

So war sie beispielsweise in der Natur – und Heilkunde der Auffassung, dass sich körperliche und seelische Gesundheit gegenseitig bedingen, es eine Balance zwischen Körper, Seele und Geist gibt.

Hildegard von Bingen vertrat also in den verschiedenen Bereichen ihres Wirkens einen ganzheitlichen Ansatz - einen Ansatz, den man auch heute in der aktuellen Integrationsdebatte findet.

### **1.5 Politische Veranstaltungen (In Zusammenarbeit mit der Erzdiözese München und Freising)**

Am 14.01. hat die „Akademie der Nationen“ eine Podiumsdiskussion zur **Kommunalwahl 2020** veranstaltet. Sieben Kandidat/-innen waren eingeladen: Cumali Naz (SPD), Anja Burkhardt (CSU), Prof. Dr. Jörg Hoffmann (FDP), Brigitte Wolf (Die Linke), Katrin Habenschaden (Bündnis 90/Die Grünen), Johann Altmann (Bayernpartei), Tobias Ruff (ödp). Die Hauptthemen waren Wohnen, Arbeit sowie politische Partizipation.



Als Einstieg haben die Referenten ihre Meinung zum Integrationsbericht der Landeshauptstadt München geäußert, der alle 3 Jahre verfasst wird und die Integrationsfortschritte in der Stadt erfasst.

Als besonders interessant wurde die Verbindlichkeit bei allen Referaten bei der Umsetzung der Integrationsziele hervorgehoben. Leider sei jedoch nicht alles umgesetzt worden, was man sich im Bericht vorgenommen hätte.

Diese Tatsache hat zur nächsten Frage hinübergeleitet, nämlich was die verschiedenen Parteien unter Integration verstehen. Unter anderem wurde den gleichen Zugang zu allen gesellschaftlichen Strukturen und Ressourcen genannt. Einige Referenten haben den Akzent stärker auf „Fördern und Fordern“ gesetzt und sich für Integrationsbemühungen beider Seiten, Migranten und Aufnahmegesellschaft, ausgesprochen. Für andere wiederum sollte die LHM mehr in Integration investieren.

Die anschließende Diskussion mit dem Publikum hat auf die Notwendigkeit eines stärkeren Einsatzes gegen Rassismus und Diskriminierung hingewiesen. Auch für die Stärkung des Migrationsbeirat, als wichtigste Vertretung von Migranten auf der kommunalen Ebene wurde plädiert.

Trotz aller Unterschiede und Kontraste war die Atmosphäre sehr entspannt und konstruktiv. Referenten und Gäste aus dem Publikum haben ihre Argumente ausgetauscht und ihre Vorschläge und Visionen dargestellt. Klar wurde bei dem Abend, dass stärkere Anstrengungen der Politik und der Zivilgesellschaft erforderlich sind, um Integration und Zusammenhalt in der Stadt wirklich zu erreichen.

Beim Akademie-Fachgespräch am 28.10.2020 mit dem Titel: „**Bildungsgerechtigkeit in Pandemiezeiten – Gedanken und Maßnahmen zur Bewältigung der Coronakrise mit besonderem Augenmerk auf Migrantenkinder**“, diskutierten Maria Wilhelm/

Regierungsdirektorin, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Beatrix Zurek/ Stadtschulrätin, Landeshauptstadt München - Referat für Bildung und Sport und Klaus Landthaler/Schulleiter GS-MS Weilerstraße über die besonderen Herausforderungen für Migrantenfamilien in der Coronakrise.

Quasi am Vorabend des zweiten Lockdowns in Deutschland kommen sie zu dem einheitlichen Schluss, dass schon vor der Pandemie der familiäre Hintergrund viel zu sehr bestimmt hätten, welche Chancen Kinder und Jugendliche hätten – und dass das Corona-Virus die Ungerechtigkeit im Bildungswesen verschärft.

Die Leiterin der Akademie der Nationen und Moderation des Abends **Norma Mattarei** weist darauf hin, dass der Beitrag vieler Eltern beim Homeschooling im ersten Lockdown äußerst wertvoll gewesen ist. „Kinder aus Migrantenfamilien hatten in der Regel niemanden, der helfen konnte.“ Daher brauche es mehr außerschulische Maßnahmen, um die Defizite auszugleichen. „Und mehr Geld für die Schulsozialarbeit“, fordert Georg Falterbaum, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbands.



## 2. Kooperation und Vernetzung

### 2.2 Kooperation

In diesem Jahr war die Kooperation mit anderen Institutionen schwieriger aufgrund der Kontaktschwierigkeiten. Dennoch hat gerade aufgrund der besonderen Lage ein reger Austausch mit anderen Bildungs- und Migrationseinrichtungen stattgefunden. Unter anderem mit der Fraueninsel, mit dem Münchner Bildungswerk, mit einigen Konsulaten und mit den Schulen.

### 2.2 Vernetzung

Die zentrale Vernetzungsveranstaltung, die Migrationsmesse, konnte 2020 leider nicht stattfinden. Da diese Initiative von persönlichen Kontakten lebt, wurden die Beziehungen zu den Ausstellern in dieser Zeit auf anderer Art und Weise gepflegt, zum Beispiel mit Telefonaten, e-mails oder diversen Online-Plattformen. Sobald die Bedingungen es erlauben, wird die Integrationsmesse wieder real stattfinden. Die „Akademie der Nationen“ bekommt immer wieder Nachfragen und Interessenbekundungen diesbezüglich.

Ein intensiver Austausch hat mit dem städtischen Netzwerk Regsam stattgefunden. Die Mitglieder im Arbeitskreis Migration im München Mitte haben sich durch die Plattform Zoom regelmäßig getroffen und über die aktuelle Lage ausgetauscht. Dabei konnten man erfahren, wie die Einrichtungen sich auf die neue Situation umgestellt haben. Insbesondere die Mitarbeiter/-innen der Migrationsberatung haben über neuartige Beratungsmethoden, die teilweise erstaunlich gut liefen, berichtet. Viele Migrant/-innen waren froh und dankbar,



dass sie mit Fachpersonen über ihre Probleme, aber auch über ihre Ängste und über die ungewollte Einsamkeit telefonisch sprechen konnten. Auch mit Rags, die übergeordnete Struktur, hat eine sehr gute Zusammenarbeit stattgefunden, darunter waren zwei Sitzungen in Präsenz. Auch mit dem Migrantennetzwerk „Morgen“ hat eine sehr gute Zusammenarbeit in verschiedenen Zusammenhängen (Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen, fachlicher Austausch) stattgefunden.

### **3. Interne Gremien der „Akademie der Nationen“**

#### **3.1 Fachbeirat**

Der Fachbeirat hat drei Mal getagt, davon einmal persönlich und zwei Mal digital. Bei den Treffen wurde die aktuelle Entwicklung in Zusammenhang mit dem Coronavirus analysiert und die daraus entstehenden Herausforderungen für die Migrationsarbeit diskutiert. Ausgehend aus den spezifischen Hintergründen und Kompetenzen (Stadtpolitik, Migrationsarbeit, Wissenschaft) hat man zu diesen Themen zwei Veranstaltungen konzipiert. Eine davon hat im Jahr 2020 stattgefunden (Bildungsgerechtigkeit in Pandemiezeiten) während die andere im März 2021 stattfinden wird.

#### **3.2 Akademierat**

Die Mitglieder des Akademierats wurden kontaktiert und in die Planung der Veranstaltungen einbezogen. Neben der aktiven Beteiligung an den Veranstaltungen, haben einige von ihnen sich darüber hinaus an der Themenentwicklung beteiligt sowie Referenten eingeladen.

### **Ausblick**

Die Folgen der Coronakrise haben die Wichtigkeit der Arbeit der „Akademie der Nationen“ noch mal verdeutlicht. Migrant/-innen sind besonders betroffen von den aktuellen Problemen. Für sie ist es wichtig, gerade in dieser Zeit ein Forum des Austausches und des Dialogs zu haben. Die Statistik zeigt, dass Migrant/-innen doppelt so häufig von Arbeitslosigkeit betroffen sind wie Einheimische. Umso dringender sind das Erlernen der deutschen Sprache und der Besuch von Qualifizierungsmaßnahmen im Hinblick auf den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Solche Angebote konnte die „Akademie der Nationen“ dank der technologischen Umstellung fast nahtlos über das ganze Jahr gewährleisten. Für neu entstandene Probleme und Engpässe war die „Akademie der Nationen“ in der Lage, engagierte Ehrenamtliche sowie andere Ressourcen zu vermitteln und somit den Alltag von Betroffenen zu erleichtern.

Durch die politischen Veranstaltungen konnte man den Zusammenhang zwischen Krise und Benachteiligung für Migrant/-innen hervorheben und für tiefergehendes Betrachten und Handeln werben. Die Zunahme von sozialen Problemen führt darüber hinaus zur Zunahme von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Auch in dieser Hinsicht sind die Angebote der „Akademie der Nationen“ für mehr Dialog und Zusammenhalt dringend erforderlich.

## **Danksagung:**

Ohne die vielen Förderer und Unterstützer könnte die „Akademie der Nationen“ die Arbeit in dieser Qualität und Quantität nicht leisten.

Herzlichen Dank!

LHM / Sozialreferat

BAMF

Regierung von Oberbayern

Regierung von Mittelfranken

Lichterkette

Erzbischöfliches Ordinariat

Verein für internationale Jugendarbeit

Münchner Bildungswerk

Italienisches Konsulat

SZ Advents Kalender

Pater-Ruppert-Mayer-Stiftung

Lions Club München Mare Nostrum

Comites

Ancillae Sanctae Ecclesiae

## Eine Auswahl der Online-Veranstaltungen der Akademie der Nationen

Titel	Datum	Uhrzeit
Arbeitskreis REGSAM	15.07.2020 30.09.2020 11.11.2020	14:00 – 16:00
Surfing Sofa Flüchtlingslage in Moria	18.11.2020	15:00 – 16:00
Bildungsgerechtigkeit Fachgespräch	28.10.2020	17:30 – 19:00
Netzwerktreffen der Migrantenorganisationen	13.05.2020	14:00 - 16:00
Vortrag „Hildegard von Bingen“	02.07.2020 03.08.2020	18:30 – 20:00
Bildungsgerechtigkeit in Pandemiezeiten	28.10.2020	17:30 – 19:00
Digitale Präsentation auf der AMIGA- Karierebörse	12..11.2020	11:00 – 12:00
Sitzungen des Fachbeirats der Akademie der Nationen	16.10.2020 10.12.2020	14:00 – 15:30 13:00 – 14:30
Austausch mit BAMF und anderen Migrationseinrichtungen	15.06.2020	10: - 12:00
Interview bei Radio Lora über die Folgen der Coronakrise bei Migrant.	08.07.2020	17:00 – 20:00
Koordinierungstreffen der Ital. Botschaft	29.09.2020	16.00: 18:00
Vortrag Tagung Bordering Cultures Uni Viadrina	10.10.2020	9.00 – 10:00
Vortrag Migrantenorganisationen Gewalt gegen Frauen	15.11.2020	17:00 – 19:00
Vortrag Tagung Gelebte Integration in Geretsried	18.11.2020	9:00 – 12:00

## Zusammenfassung der Initiativen der „Akademie der Nationen“ im Berichtsjahr 2020

Art der Tätigkeit	Zahl	Zielsetzung	Ergebnisse	Perspektiven
Fortbildungen	10	Qualifizierung, Empowerment	Sensibilisierung für die Belange der Migranten	Fortsetzung und Weiterentwicklung
Selbstorganisation Unterstützte Gruppen	4	Begleitung und Stärkung des Selbsthilfepotentials	Antragstellung Finanzierung	Unterstützung und Begleitung von weiteren Gruppen
Kulturelle und politische Veranstaltungen	10	Beitrag zur Integrationspolitik Inputs an die Stadtpolitik	Förderung der öffentlichen Diskussion Sensibilisierung	Planung und Durchführung weiterer Veranstaltungen
Vernetzung/ Treffen	32	Koordinierung der Arbeit Erschließung neuer Ressourcen	Effektiveres Arbeiten - Neue Kooperationspartner	Erweiterung der Netzwerke
Öffentlichkeitsarbeit Stellungnahmen Pressemeldungen Interviews	6	Förderung des Interesses an migrationspezifischen Themen	Sensibilisierung Demokratiebildung Mehr Hintergrundwissen	Weiterentwicklung Themenvertiefung
Deutschkurse für Erwachsene	TN 314	Erhöhung der Bildung von Migranten	Verbesserung der Deutschkenntnisse	Fortsetzung und Weiterentwicklung
Förderkurse Muttersprache	TN 382	Schulische Integration Stärkung von Identität und Selbstbewusstsein	Verbesserung der Leistungen - Übertritt auf weiterführende Schulen	Fortsetzung der Initiativen und Kooperationen mit den Schulen
Aktionen	6	Sensibilisierung Aufklärung	Partizipation von Migranten am öffentlichen Leben	Weitere Aktionen
Kooperationen	48	Optimierung der Arbeit	Vernetzung und Synergien	Fortsetzung
Akademierat/Fachbeirat Sitzungen	3	Mitgestaltung der Integrationspolitik	Entwicklung von Lösungsansätzen	Weiterentwicklung Sozialpolitische Themen
Projekte	6	Interkulturelles Miteinander	Begegnung und Dialog	Entwicklung neuer Projekte
Fachgespräche	93	Qualifiziertere Arbeitsmethode	Positive Synergieeffekte	Fortsetzung
Spielothek	25	Soziale Integration	Mehr Offenheit und Sensibilität	Fortsetzung
Workshops	5	Qualifizierung von Migranten	Mehr Kompetenzen und mehr Wissen	Weiterentwicklung
Integrationsmesse	-	Vernetzung	Planung und Vorbereitung	Wiederaufnahme

München, 22.02.2020



Norma Mattarei  
Leitung „Akademie der Nationen“